

Der Fritz-Bauer-Platz zieht um

Ein Teil des Ruhfäutchenplatzes wird abgetrennt und erhält einen neuen Namen. Der Bezirksrat hat große Bedenken

Jörn Stachura

Braunschweig. In Braunschweigs Innenstadt entsteht ein neues Justizzentrum. Generalstaatsanwaltschaft sowie das Oberlandesgericht ziehen vom Fritz-Bauer-Platz 1 um in das Gebäude der ehemaligen Bezirksregierung. Adresse: Bohlweg 38. Die neue Adresse des Justizzentrums wird jedoch lauten: Fritz-Bauer-Platz 1. Denn der Fritz-Bauer-Platz wird ebenfalls umziehen.

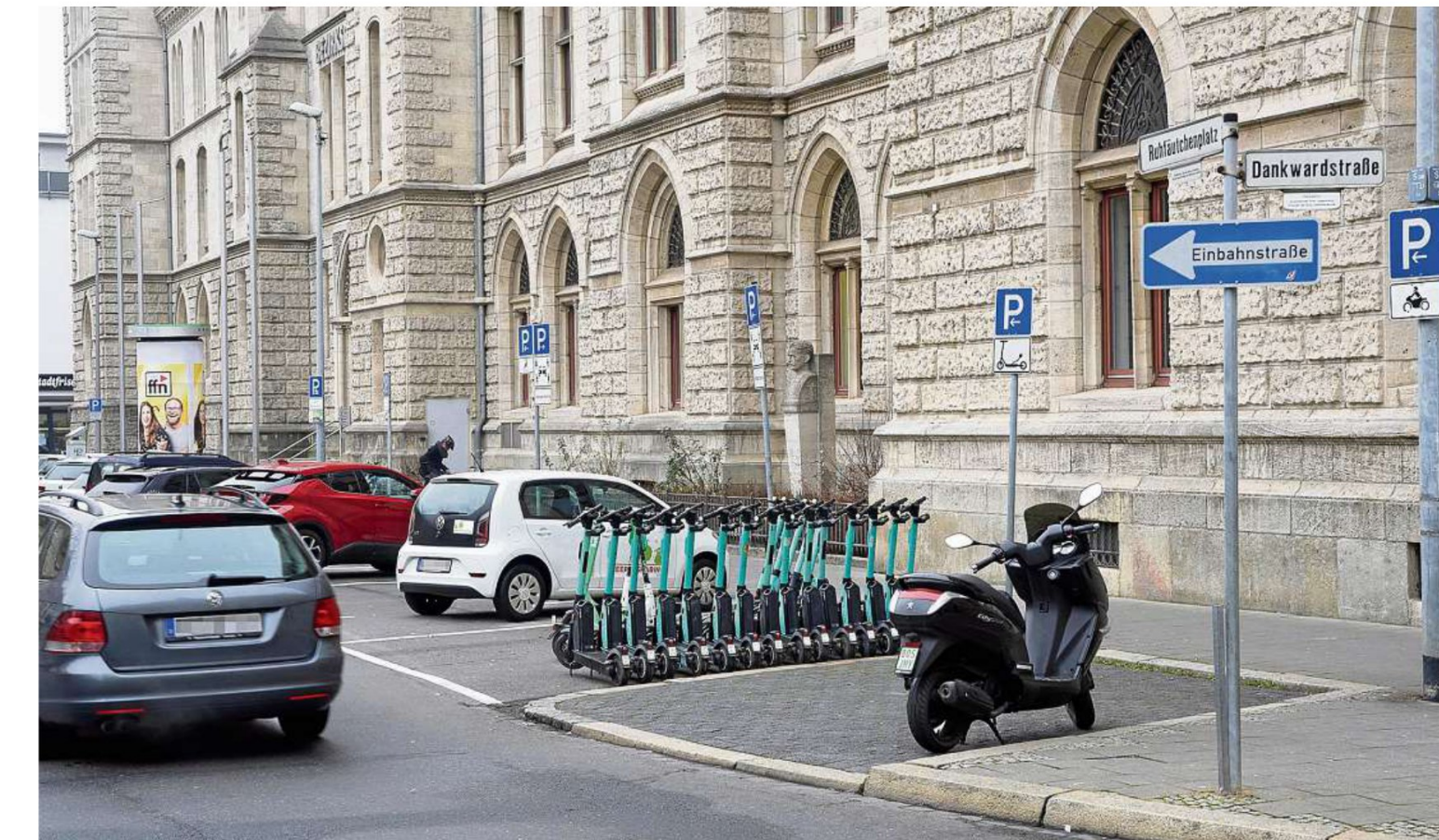
Die Zustimmung zum Platz-Umzug gab jetzt der Bezirksrat Mitte. Wobei der Tenor war: Der Platz-Umzug sorgt für so viel Scherereien, dass Braunschweig Gefahr laufe, in einer „Satire-Sendung“ zu landen, so Gerrit Stühmeier (CDU). Es werde etwa „zurechtgebogen“, meinte Helge Böttcher (Grüne). Philip Brakel (SPD) sah voraus, es werde ein

Eine Gedenktafel wird daran erinnern, wo einst Fritz Bauer wirkte. Gleichzeitig wird ein Teil des Ruhfäutchenplatzes abgetrennt und als Fritz-Bauer-Platz 1 ausgewiesen.

Axel Teschke, Fachbereich Stadtplanung und Geoinformation

neuer Platz entstehen, der nicht als Platz erkennbar sei: „Wo ist der Platz?“. Mathias Möller (FDP) schlug darum vor: Der Fritz-Bauer-Platz zieht nicht um, sondern bleibt, wo er ist. Die neue Adresse des Justizzentrums sollte, um Verwechslungen zu vermeiden, stattdessen lauten: Fritz-Bauer-Straße. Erinnert wurde daran: Wer umzieht, der wisse, dass sich dann seine Adresse ändert. Niemand könne verlangen, dass seine Adresse auch umzieht.

Es ist ein komplizierter Vorgang, den jetzt der Fachbereich Stadtplanung und Geoinformation in Gang setzt. Denn zum neuen Fritz-Bauer-Platz soll ein Teil des Ruhfäutchenplatzes werden. Wobei es in Braunschweig nicht beispiellos ist, dass



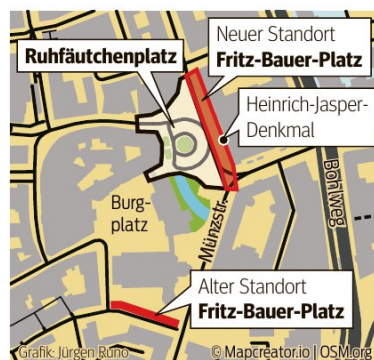
Fahrbahn, Fußweg und Parkflächen am Ruhfäutchenplatz werden künftig den Fritz-Bauer-Platz bilden.

BERNWARD COMES

Platzflächen abgetrennt werden, damit ein neuer Platz entsteht. Axel Teschke vom Fachbereich verwies auf den Hauptbahnhof. Eine Teilfläche des Berliner Platzes wurde dort zum Willy-Brandt-Platz. Das beste Beispiel sei jedoch der Fritz-Bauer-Platz selbst. Er entstand am 11. September 2012 als Teilfläche des Domplatzes.

Neue Schilder am Ruhfäutchenplatz

Auslöser damals: Fritz Bauer (1903 – 1968) war zwischen 1950 und 1955 Generalstaatsanwalt am Oberlandesgericht Braunschweig. Auf sein Betreiben hin wurden die Widerstandskämpfer vom 20. Juli 1944 rehabilitiert. Braunschweigs einstiger Generalstaatsanwalt Norbert Wolf sagte 2012 von Bauer, er sei „Vorbild für unsere Staatsanwälte. Sein Charakter, seine Haltung, seine Beharrlichkeit und sein Mut, das durchzusetzen, kann für uns alle heute noch Beispiel sein.“ Bauer sei wichtiger Teil der Stadtgeschichte. Dies mit einem Fritz-Bauer-Platz deutlich zu machen, sei „absolut an-



gemessen – es ist eine Würdigung, die Fritz Bauer schon lange verdient hat“.

Die Verdienste von Fritz Bauer wollte im Bezirksrat niemand schmälern. Problem ist jedoch: Dass ein ganzer Platz umzieht, das gab es noch nicht.

Den Fahrplan beschrieb Teschke so: Der heutige Fritz-Bauer-Platz 1 wird eingezogen und wieder Teil des Domplatzes. Eine Gedenktafel wird daran erinnern, wo einst Fritz Bauer wirkte. Gleichzeitig wird ein Teil des Ruhfäutchenplatzes abgetrennt und als Fritz-Bauer-Platz 1 ausgewiesen. Um dies deutlich zu

machen, müsse in der Folge noch ein Beschilderungskonzept erarbeitet werden.

Der Wunsch, so Teschke, sei von der Generalstaatsanwaltschaft gekommen. Die Verwaltung unterstütze den Vorschlag, weil sich vor der Fassade der ehemaligen Bezirksregierung auch das Heinrich-Jasper-Denkmal befinde. Der SPD-Politiker und mehrmalige Ministerpräsident des Freistaates Braunschweig wurde im Februar 1945 von den Nazis im KZ Bergen-Belsen ermordet.

Dennoch blieben Zweifel im Bezirksrat. Kritisch hinterfragt wurde, ob Fritz Bauer tatsächlich Namensgeber eines Parkplatzes werden solle? Wobei die Verkehrsflächen dort mehr als bloßer Parkplatz sind.

Im Grunde handelt es sich um eine Mobilitätsstation: Die Haltestelle für neun Buslinien befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft, sonst rare Motorrad-Parkplätze findet man dort, eine Abstellstation für E-Scooter, zwei Behinderten-Parkplätze sowie drei Car-sharing-Parkplätze. Ob das so

bleibt, weiß man nicht. Es sollen Fußgängerzonen neu angelegt oder vergrößert werden. Teschke berichtete, eine Abwägung sei bereits erfolgt: Auch der Fritz-Bauer-Freundeskreis sowie Professor Gerd Biegel hätten sich für den Platz-Umzug ausgesprochen. Biegel gehörte einst zu den Initiatoren der Idee, am Domplatz den Fritz-Bauer-Platz entstehen zu lassen.

Anlieger müssten ihre Adressen ändern lassen

Eindringlich abriet Teschke von der Umsetzung des Vorschlags, den gesamten Ruhfäutchenplatz in Fritz-Bauer-Platz umzubenennen. Fünf Anlieger, darunter das Hotel „Deutsches Haus“, müssten dann ebenfalls ihre Adresse ändern. Dies müsse vorzugsweise freiwillig geschehen, da das „Prozessrisiko erheblich“ sei.

Trotz der Vorbehalte stimmten Grüne, SPD und Linke für den Platz-Umzug. Von der CDU kam eine Gegenstimme. Wann der neue Fritz-Bauer-Platz eingerichtet wird, steht noch nicht fest.